

verlassene Mutter; denn die harten Gläubiger hatten die Scheuern geräumt. Ein mitleidiger Nachbar lieb ihm den Samen; aber Thränen fielen mit den Körnern in die Furchen. Nun erntet er hundertfältig; denn der Herr hat seine Ernte gesegnet. Die mit Thränen säen, werden mit Freuden ernten; sie gehen hin und weinen und tragen edlen Samen und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben!"

Darnach fuhr eine vierte fort zu reden: „Wohlzuthun und mitzutheilen vergesset nicht; denn solche Opfer gefallen Gott wohl. Könnten wir das hineinrufen in die Häuser der Reichen, die ihre Scheuern jetzt füllen! Könnten wir's dem hartherzigen Manne zurufen, der gestern die armen Ährenleser von seinem Acker trieb. Wen der Herr gesegnet, der soll auch seine milde Hand aufthun, daß er gleiche dem redlichen Boas, der an der frommen Ruth Barmherzigkeit übte. Wohlzuthun und mitzutheilen vergesset nicht!“ — Und die Wachteln riefen laut hinüber ins Dorf, als wollten sie die schlafenden Herzen aufwecken.

Und also endete die fünfte Garbe: „Was der Mensch säet, das wird er ernten! Wer kärglich säet, wird auch kärglich ernten, und wer da säet im Segen, der wird auch ernten im Segen. Was wundert ihr euch, daß Unkraut unter dem Weizen stehet? Hattet ihr den Samen gesichtet, ehe ihr ihn ausstretet? Wer Unkraut säet, wird Mühe ernten. Wer auf sein Fleisch säet, der wird vom Fleische das Verderben ernten; wer aber auf den Geist säet, der wird vom Geiste das ewige Leben ernten. Was der Mensch säet, das wird er ernten!“

Und alle Garben umher neigten sich und sprachen: „Amen, Amen!“
Claus Harms.

69. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1. Es schwimmt ein Schiff weit draußen auf dem Meer,
Auswanderer führt's, ihr Herz ist voll und schwer;
Erinn'ung trägt sie an des Rheines Strand,
Wo unter Nebeln ihre Hütte stand.

2. Ein Sonntagmorgen ist's; den Strom entlang
Tönt in der Heimat jetzt der Glocken Klang,
Und wo ein Kirchlein steht, da naht sich still
Die Schar der Väter, die Gott dienen will.

3. Kein Ton schwingt sich herüber; alles schweigt.
Zwei Männer haben tief das Haupt geneigt.
Der eine spricht: „Heut fehlet mir Gottes Wort!“
Der andre drauf: „Ich nahm es mit an Bord!“